

Vorwort an die Schüler und Schülerinnen

Ein Plädoyer für das Lesen

Als Kind hast du vielleicht auf die Hauswände gemalt: «Wer das liest, ist doof!» Ach, und diese Freude dann, wenn es Eltern und Lehrpersonen lasen, die Doofen!
Heute gibt es eine Menge Leute, die nicht lesen. Und jetzt wirst du vielleicht sagen: «Na, die können dafür prima Fussball spielen und Computer bedienen oder haben mächtig viel Herzenswärme oder Charakter.»

Wer nicht liest, ist trotzdem doof. Die Kunst zu lesen, ist ein Stück Lebenskunst. Das setzt natürlich den Willen voraus, sich auf Geschichten einzulassen, sich aktiv in die Lektüre hineinzubegeben, sich bewusst von den Reizen und Zerstreuungen anderer Medien abzuwenden. Dann kann das Lesen eine wunderbare ewige Liebe werden. Und sind die nicht blöd, doof, die der Liebe ausweichen, wenn sie uns begegnet?

Aufbau des Lehrmittels – Arbeit mit dem Lehrmittel

Im ersten Teil hast du Fragen zum Textverständnis zu beantworten, im zweiten Teil Fragen zum Textverständnis und zum Wortschatz.

Die Lösung ist zwar jeweils angegeben, aber das Lehrmittel eignet sich nur bedingt zum Selbststudium; dein Lehrer/deine Lehrerin ist gefragt: Ist auch diese Antwort richtig? Stimmt dieses Synonym ebenfalls? Warum muss die Frage so beantwortet werden? Warum trifft das nicht zu? Wie ist diese Redewendung entstanden? ...

Fragend erschliesst der Mensch sich die Welt!

Die 5-Schritt-Methode

Ich rate dir, beim Textverständnis nach der 5-Schritt-Methode vorzugehen. Falsch wäre es, zuerst die Fragen zu lesen und dann die Antworten im Text zu suchen. Dann gewinnst du keinen Überblick. Halte dich bitte an die 5-Schritt-Methode. Sicher führt dich dein Lehrer/ deine Lehrerin in diese Methode ein oder hat es schon getan.

Rechtschreibung

Ein volles Jahrzehnt tobte der Rechtschreibreformkrieg. Als im Juli 1996 die Vertreter der deutschsprachigen Länder in Wien eine Erklärung über die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung unterzeichneten, sollte damit ein Schlusspunkt unter die Reform gesetzt werden. Tatsächlich kam die Debatte danach erst richtig in Gang, und unter dem Druck der Öffentlichkeit wurde die Reform erneut reformiert – wieder und wieder.

Am 1. August 2006 trat die Rechtschreibreform endgültig in Kraft. Zuvor war sie noch einmal gründlich zusammengestutzt worden. Übrig blieb ein Kompromiss, der fast niemandem mehr weh tut oder wehtut. Auffallend sind die vielen Schreibvarianten.

Vorwort an die Lehrer und Lehrerinnen

Bitte arbeiten Sie mit dem Lehrmittel gemäss Vorwort an die Schüler und Schülerinnen.

Dank

Ein zweifaches herzliches Dankeschön geht an René Rüegg für das kompetente Lektorat und dafür, dass er einen Teil der Aufgaben mit seinen Schülern und Schülerinnen erprobt hat.

Ulrich Knobel

Forch, im Januar 2009